

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köpfergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Nr. 7981. Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Wöhler in Halle-S.

Nummer 271

Halle, Dienstag den 3. Oktober

1916

Siebzehnmaliger Ansturm der russischen Garde westlich Luck.

Alle Angriffe unter ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten des Gegners gescheitert.

(B. Z. A.) Großes Hauptquartier, 3. Oktober. Beschlicher Kriegsausflug: Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Bei Bombard. nahe der Höhe, brachten unsere Patrouillen von einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung 22 gefangene Russen mit. Heeresgruppe Kondrins Nuprecht: Die Schlacht nördlich der Summe ging unter andauernd gewaltigem beiderseitigen Artillerieeinwurf weiter. Nördlich von Tschepoda und nordwestlich von Gouzelette entziffen wir den Engländern einzelne Grabenstellungen, in denen sie sich eingekesselt hatten, und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Heftigeres Artilleriekampf wurde zwischen Ze Sarz und der Straße Vigny-Thilloz-Niers geführt. Mit schweren Opfern erzwangen die Engländer hier einen geringen Geländegewinn beiderseits des Gefäßes Gouzelette. Zwischen Gouzelette und Worsel hielt unsere Artillerie nach Abwehr von vier am frühen Morgen aus Westfalen vorrückenden Angriffen die feindliche Infanterie in ihren Stützpunkten nieder. Starke französische Angriffe an und westlich der Straße Saillly-Haucourt, sowie gegen den Wald St. Pierre Saal gelangten zum Teil bis in unsere vordere Verteidigungslinie. Sie ist im Nachhinein wieder gebrochen. Schließlich der Summe verstärkte sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits der Gouzelette. Ein französischer Artillerievorstoß erlitt in der Gouzelette ein Misserfolg. Beschlicher Kriegsausflug: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Von der Heeresgruppe des Generals v. Einigen wird gemeldet: Der erwartete allgemeine Angriff westlich von Luck gegen Truppen des Generalleutnants Schmidt v. Knobelsdorff und die Gruppe des Generals von der Marwitz - Armee des Generalobersten v. Terestjanskij - letzte heute (am 2. Oktober) nach außerordentlich heftiger Artillerievorbereitung ein. Von 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Unter rüchlichstem Menschenverbrauchs führten die russischen Korps bis zu 12 Malen, die beiden Gardekorps sogar 17 Mal an. Das häufigste bei Kozminica schwer geschlagene 4. sibirische Armeekorps ist augenblicklich aus der sibirischen Linie verdrängt. Alle Angriffe brachen unter durchweg ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten des Gegners zusammen.

Wo feindliche Abteilungen in völlig erschöpfene Gräben eindringen konnten, so nördlich von Raturch wurden sie durch Gegenstoß sofort hinausgeworfen. Wiederholt trieb die russische Artillerie durch Feuer auf die eigenen Gräben die Truppen zum Zurückweichen und die zurückfliehenden Angriffswellen zur Umkehr zu zwingen. Es ist festgestellt, daß der vorübergehende in einzelne Gräben eingedrungenen Feind unter vorübergehenden Verbundenen eroberte. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Der Erfolg des Gegenangriffs nördlich der Graben wurde noch erweitert. Die Zahl der eingedrungenen Gefangenen erhöhte sich auf 41 Offiziere 2578 Mann. Die Beute beträgt 13 Maschinengewehre. Front des Generals der Kavallerie Graf Herzog Karl. In Fortsetzung ihrer Angriffe am südlichen Jona Lipa. Hier gelang es den Russen, bis zur Liponina-Höhe (südöstlich von Bezenau) vorzudringen. Sie sind von unseren österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen. Westlich des Tschelch gelang ein kurzer Vorstoß einer deutschen Abteilung. Kriegsausflug in Siebenbürgen: In der Gegend von Bekaffen (Maranfa), nördlich von Fogaras, stehen vorgehende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf überlegene rumänische Kräfte, vor deren Angriff sie sich wieder zurückzogen. An der Grenze westlich des Rosen-Turmpasses verdrängten die Rumänen unsere Vorkämpfer an durchbrechen. Kleine Kämpfe sind dort im Gange. Im Koenigern (Koenigern) Gebirge wurden feindliche Angriffe abgelehnt. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Waldenburg. Im Rücken der südlich von Putarek über die Donau gegangenen rumänischen Truppen vertrieben österreichisch-ungarische Miniatore die über den Strom schiffelnde Pontonbrücke. Die Kessel an breiter Front auf der allgemeinen Linie Gohabin - Zopraiffa - Zugla wiederholten feindlichen Angriffe sind ebenfalls an dem Widerstand der späteren bulgarischen und türkischen Truppen gescheitert. Es wurden über 100 Gefangene gemacht. Raabonische Front: Der Angriff gegen die nordwestlich des Tabins-Sers über den Struma vorangegangenen Engländer hat Misserfolg gemacht. Der Erste Generalquartiermeister: Lubanorff.

des politischen und militärischen Problems. Die Beteiligung Rumaniens am Kriege war ein wichtigeres Resultat gegen als die Aufhalten der feindlichen Streitkräfte. Sie muß Anlauf dazu geben, daß die Verbündeten die Balkanfrage in den Vordergrund des allgemeinen Interesses bringen. Wir können eine Armee aufstellen, die durch ihre Uebermacht die Balkanfrage in der Handlung trennt (19). Sein anderer Sieg kann strategisch oder politisch vieldeutige Bedeutung haben. In diesem Herbst muß dies noch geschehen, und zwar unter allen Umständen. Ich spreche nicht an Rumäne. Für alle Verbündeten ist diese Frage von großer Bedeutung. Unser erstes Kriegsziel ist die Vernichtung Bulgariens. Wenn uns dies mit größter Anstrengung erst gelungen ist, dann ist auch das Schicksal der Türkei und Österreich-Ungarns besiegelt. - Janosch, wenn!

18. September, nicht weniger als 3426 Offiziere, darunter vier Generale und 20 Oberste, 76724 Mann. Die Verluste repräsentieren demnach über ein Drittel des Bestandes der rumänischen Heeresarmee, der auf nicht mehr als 600 000 Mann veranschlagt werden kann. Besonders schwer fühlbar sind Verluste für Rumänien die überaus großen Offiziersverluste, da der Offiziersersatz im Laufe großer Schlachtgefechte nicht und schon bisher eines der schwersten Probleme der rumänischen Heeresleitung war. Der größte Teil der Verluste ist auf die Schlacht in der Dobrudscha zurückzuführen, wo sich demnach die rumänische Heereslage als noch ärgerer erweist, als sie im ersten Augenblick schien. Die von den Rumänen erwarteten russischen Hilfskräfte sind bisher noch nicht eingetroffen, und rumänische Kriegsgesangene erzählen, daß man im rumänischen Heere schon davon zu sprechen beginne, man sei von den Russen ge-

Die Kämpfe in Siebenbürgen und in der Dobrudscha.

20 Werk vor Konstantza.

Stockholm, 3. Oktober. „Ausflug Skowmo“ berichtet aus Putarek, es sei kein Geheimnis mehr, daß deutsche und bulgarische Truppen nur 20 Werk vor Konstantza stehen. Der Kanonen Donner sei in Konstantza deutlich zu vernehmen. Die Einwohner verließen alle die Stadt. Der englische Konsul in Odessa erhielt die Nachricht, daß alle russischen und englischen Familien Konstantza glänzend verlassen haben.

18. September, nicht weniger als 3426 Offiziere, darunter vier Generale und 20 Oberste, 76724 Mann. Die Verluste repräsentieren demnach über ein Drittel des Bestandes der rumänischen Heeresarmee, der auf nicht mehr als 600 000 Mann veranschlagt werden kann. Besonders schwer fühlbar sind Verluste für Rumänien die überaus großen Offiziersverluste, da der Offiziersersatz im Laufe großer Schlachtgefechte nicht und schon bisher eines der schwersten Probleme der rumänischen Heeresleitung war. Der größte Teil der Verluste ist auf die Schlacht in der Dobrudscha zurückzuführen, wo sich demnach die rumänische Heereslage als noch ärgerer erweist, als sie im ersten Augenblick schien. Die von den Rumänen erwarteten russischen Hilfskräfte sind bisher noch nicht eingetroffen, und rumänische Kriegsgesangene erzählen, daß man im rumänischen Heere schon davon zu sprechen beginne, man sei von den Russen ge-

Rumaniens Kriegsziel.

Stockholm, 3. Oktober. Der Mitarbeiter der „Nordiska Nybrotstidning“ hatte eine Unterredung mit Tafe Joneson, der sich über die Kriegslage äußerte. Wir befinden uns, sagte er, mitten im heftigsten Kampf. Dies bedeutet die mit Verwundeten verfallenen Kämpfer und die holländigen Verlusten in anderen Zeitungen. Wie vorzusagen, hat unsere Kriegserklärung Deutschland besonders erwidert, und man wendet alle Mittel an, um uns niederzuringen. Die Niederlage bei Lutraton hat uns viel gelehrt. Obgleich der Beginn des Krieges sehr ernste Momente für uns mit sich brachte, ist unsere Bevölkerung durchaus gefast. Trotzdem unsere Arme vorzüglich kämpft, verleiern dies doch nicht den Ernst

des politischen und militärischen Problems. Die Beteiligung Rumaniens am Kriege war ein wichtigeres Resultat gegen als die Aufhalten der feindlichen Streitkräfte. Sie muß Anlauf dazu geben, daß die Verbündeten die Balkanfrage in den Vordergrund des allgemeinen Interesses bringen. Wir können eine Armee aufstellen, die durch ihre Uebermacht die Balkanfrage in der Handlung trennt (19). Sein anderer Sieg kann strategisch oder politisch vieldeutige Bedeutung haben. In diesem Herbst muß dies noch geschehen, und zwar unter allen Umständen. Ich spreche nicht an Rumäne. Für alle Verbündeten ist diese Frage von großer Bedeutung. Unser erstes Kriegsziel ist die Vernichtung Bulgariens. Wenn uns dies mit größter Anstrengung erst gelungen ist, dann ist auch das Schicksal der Türkei und Österreich-Ungarns besiegelt. - Janosch, wenn!

Die Verluste der Rumänen.

Siebenbürgischer Kriegsausflug, 3. Oktober. Nach den Ausweisen des Putareker Sanitätskomitees betragen die rumänischen Gesamtverluste an Toten, Verwundeten und Vermissten in den ersten drei Kriegswochen, also in der Zeit bis zum

18. September, nicht weniger als 3426 Offiziere, darunter vier Generale und 20 Oberste, 76724 Mann. Die Verluste repräsentieren demnach über ein Drittel des Bestandes der rumänischen Heeresarmee, der auf nicht mehr als 600 000 Mann veranschlagt werden kann. Besonders schwer fühlbar sind Verluste für Rumänien die überaus großen Offiziersverluste, da der Offiziersersatz im Laufe großer Schlachtgefechte nicht und schon bisher eines der schwersten Probleme der rumänischen Heeresleitung war. Der größte Teil der Verluste ist auf die Schlacht in der Dobrudscha zurückzuführen, wo sich demnach die rumänische Heereslage als noch ärgerer erweist, als sie im ersten Augenblick schien. Die von den Rumänen erwarteten russischen Hilfskräfte sind bisher noch nicht eingetroffen, und rumänische Kriegsgesangene erzählen, daß man im rumänischen Heere schon davon zu sprechen beginne, man sei von den Russen ge-

Hall bei dem Kaiser.

Berlin, 3. Oktober. Der kaiserliche Minister des Innern, Saill Wei, ist gestern abend einer Einladung des Kaisers folgend in Begleitung seines Kabinetsdirektors, Schmitt bei uns kaiserliche Hauptquartier abgereist. (B. Z.)

Neue Erfolge unserer U-Boote.

Berlin, 3. Oktober. In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Nordsee und im englischen Kanal außer den bereits benannten 11 englischen Fischdampfern und vier belgischen Seefischern 35 feindliche Fahrzeuge mit rund 40 000 Tonnen (darunter 23 Fischfahrzeuge) durch unsere Unterboote zerstört und 31 Gefangene eingbracht worden.

Kein Eingreifen Oesterreichs?

Bern, 3. Oktober. Französische Zeitungen geben eine Meldung des belgischen Blattes „Gleicheners Tages“ wieder, wonach man allgemein davon überzeugt sei, daß die Oesterreicher auf ein Eingreifen der russischen Regierung insofern des Widerstandes hinter den Kulissen Aussicht gemacht worden seien. Weitere Witterungen betreffen: General Delagrammatica, dem von König Konstantin der Oberste über das erste Armeekorps übertragen wurde, hat einen Tagesbefehl ertlassen, in dem er erklärt,

Waggonische Front.

Der Angriff gegen die nordwestlich des Tabins-Sers über den Struma vorangegangenen Engländer hat Misserfolg gemacht.

Waggonische Front.

Der Angriff gegen die nordwestlich des Tabins-Sers über den Struma vorangegangenen Engländer hat Misserfolg gemacht. Der Erste Generalquartiermeister: Lubanorff.

Waggonische Front.

Der Angriff gegen die nordwestlich des Tabins-Sers über den Struma vorangegangenen Engländer hat Misserfolg gemacht.

Waggonische Front.

Der Angriff gegen die nordwestlich des Tabins-Sers über den Struma vorangegangenen Engländer hat Misserfolg gemacht. Der Erste Generalquartiermeister: Lubanorff.

Die Bilanz der Bulowina-Kämpfe.

N. u. l. Kriegspresequartier, 3. Oktober. Die Bilanz der Septemberkämpfe im Süden der Bulowina ist also: Die Russen verloren auf diesem Frontteil 30 000 Mann an Toten, Verwundeten und infolge des unangünstigen Wetters Gefangenen. Diesen schweren Preis bezahlten sie für den Gewinn einiger an den Capul angrenzenden Höhen. Wir bezogen die Höhen im Rahmen von Sill Sabau, wo die Russen auf eine sichere Wauer stehen. Wir haben hier vorläufige Stellungen, die den Feind vor eine sehr schwere Aufgabe stellen. An dem beherrschten Widerstand unserer Truppen sind wieder in hervorragendem Maße die verbundenen Truppen des Herkommenstanten von Kirabach beteiligt, wozu auch die tapferen Kanibürmer des Obersten Papp gehören, der Russen an jener Stelle schlug, an der er im Jahre 1915 die schwere Niederlage erlittete.

Die Bilanz der Bulowina-Kämpfe.

N. u. l. Kriegspresequartier, 3. Oktober. Die Bilanz der Septemberkämpfe im Süden der Bulowina ist also: Die Russen verloren auf diesem Frontteil 30 000 Mann an Toten, Verwundeten und infolge des unangünstigen Wetters Gefangenen. Diesen schweren Preis bezahlten sie für den Gewinn einiger an den Capul angrenzenden Höhen. Wir bezogen die Höhen im Rahmen von Sill Sabau, wo die Russen auf eine sichere Wauer stehen. Wir haben hier vorläufige Stellungen, die den Feind vor eine sehr schwere Aufgabe stellen. An dem beherrschten Widerstand unserer Truppen sind wieder in hervorragendem Maße die verbundenen Truppen des Herkommenstanten von Kirabach beteiligt, wozu auch die tapferen Kanibürmer des Obersten Papp gehören, der Russen an jener Stelle schlug, an der er im Jahre 1915 die schwere Niederlage erlittete.

Die Bilanz der Bulowina-Kämpfe.

N. u. l. Kriegspresequartier, 3. Oktober. Die Bilanz der Septemberkämpfe im Süden der Bulowina ist also: Die Russen verloren auf diesem Frontteil 30 000 Mann an Toten, Verwundeten und infolge des unangünstigen Wetters Gefangenen. Diesen schweren Preis bezahlten sie für den Gewinn einiger an den Capul angrenzenden Höhen. Wir bezogen die Höhen im Rahmen von Sill Sabau, wo die Russen auf eine sichere Wauer stehen. Wir haben hier vorläufige Stellungen, die den Feind vor eine sehr schwere Aufgabe stellen. An dem beherrschten Widerstand unserer Truppen sind wieder in hervorragendem Maße die verbundenen Truppen des Herkommenstanten von Kirabach beteiligt, wozu auch die tapferen Kanibürmer des Obersten Papp gehören, der Russen an jener Stelle schlug, an der er im Jahre 1915 die schwere Niederlage erlittete.

Die Bilanz der Bulowina-Kämpfe.

N. u. l. Kriegspresequartier, 3. Oktober. Die Bilanz der Septemberkämpfe im Süden der Bulowina ist also: Die Russen verloren auf diesem Frontteil 30 000 Mann an Toten, Verwundeten und infolge des unangünstigen Wetters Gefangenen. Diesen schweren Preis bezahlten sie für den Gewinn einiger an den Capul angrenzenden Höhen. Wir bezogen die Höhen im Rahmen von Sill Sabau, wo die Russen auf eine sichere Wauer stehen. Wir haben hier vorläufige Stellungen, die den Feind vor eine sehr schwere Aufgabe stellen. An dem beherrschten Widerstand unserer Truppen sind wieder in hervorragendem Maße die verbundenen Truppen des Herkommenstanten von Kirabach beteiligt, wozu auch die tapferen Kanibürmer des Obersten Papp gehören, der Russen an jener Stelle schlug, an der er im Jahre 1915 die schwere Niederlage erlittete.

